

Start now-Projekt mit Jugendlichen der Schule am Hafen



Ein Erfahrungsbericht der Künstlerinnen von GenVerde



Jugend fördern. Zukunft gestalten.

Mit dieser Zielsetzung ist die Stiftung **beneVolens** im November 2009 ins Leben gerufen worden. Sie ist unser Auftrag. Der Leitgedanke unserer Bildungsprojekte lautet, Jugendliche in ihrer Persönlichkeit zu stärken. Wir wollen ihnen wertschätzend begegnen, um ihnen Lebensperspektiven zu eröffnen.

Die jungen Menschen sind die Zukunft unserer Gesellschaft. Wir müssen uns intensiv um sie bemühen und können es uns nicht leisten, sie zurückzulassen. Diese Aufgabe gilt gerade für junge Menschen aus sozial benachteiligten Familien, denen **beneVolens** viel Aufmerksamkeit widmet. Durch die gezielten Programme unserer Stiftung wie dem „Start Now“-Projekt mit GenVerde fördern wir deren Entwicklung und gesellschaftliche Integration. Damit leisten wir einen Beitrag zu sozialer Gerechtigkeit und tätigen eine Investition in die Zukunft.

Der folgende Erfahrungsbericht von Sally McAllister und den Künstlerinnen von GenVerde soll Ihnen einen Eindruck unseres „Start Now“-Projektes vermitteln.



Dr. Andreas Hollstein
Vorstandsvorsitzender



Prälat Dr. Peter Klasvogt
stellv. Vorstandsvorsitzender

Wir sind gerade von einem einwöchigen Aufenthalt in der Schule am Hafen in Dortmund zurückgekehrt, wo wir unser Performing Arts Workshop-Programm „Start Now“ mit 170 sehr „lebhaften“ jungen Menschen durchgeführt haben. Bereits zum zweiten Mal führte GenVerde „Start Now“ mit **beneVolens** an einer Dortmunder Schule durch. Wir wussten im Vorfeld sehr wohl, dass die Schule in der Dortmunder Nordstadt eine Schule mit großen sozialen Herausforderungen ist.

Der erste Eindruck war ein ohrenbetäubender Lärm, es schien als ob die Jugendlichen nicht zuhörten. Wie wir in nur drei Tagen mit ihnen in einem Konzert auftreten sollten, schien uns eigentlich unmöglich. Eigentlich. Aber tief in unseren Herzen wuchs die Überzeugung: Diese Jugendlichen sind der Grund, wofür GenVerde lebt und warum wir hier sind. In so vielen Menschen klafft ein Abgrund des Schmerzes, der nur spirituell gefüllt werden kann. Nur einige der vielen Charaktere: der 16-jährige Junge, der bereits Vater war; das Mädchen, das sein Gesicht immer mit der Kapuze bedeckte; der Junge, der sagte: „Wenn du wie ein Betrunkener (im Stück) aussehen willst, denk einfach an meine Mutter“... natürlich ein Scherz, aber wie viel Schmerz steckt in dieser Aussage.

Eine der praktischen Herausforderungen war die Kommunikation, denn die überwiegende Mehrheit der Jungen und Mädchen waren Einwanderer aus der Türkei sowie Geflüchtete aus Syrien und Afghanistan – und einige sprachen kaum Deutsch. Aber die größeren Herausforderungen waren sicherlich die versteckten: mangelndes Selbstwertgefühl, Diskriminierung (ein Junge sagte: „Sie nennen mich einen Terroristen, nur weil ich aus Afghanistan komme und einen Bart trage“), Gewalt (um den Veranstaltungsort – das Dietrich-Keuning-Haus auf der Rückseite des Dortmunder Hauptbahnhofes – wird mit Drogen gehandelt und uns wurde geraten, nicht allein herumzulaufen), fehlende Möglichkeiten, sich zu verbessern und fehlende Hoffnung, aus dem Teufelskreis herauszukommen.

Am Tag des Konzerts hatten wir eine Generalprobe auf der Bühne. Einige zitterten, andere überspielten ihre Schüchternheit, indem sie noch mehr Lärm machten als sonst! Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von **beneVolens** sagten uns, dass viele der Jugendlichen noch nie aus der Nachbarschaft herausgekommen sind, dass sie keinen Zugang zur Kunst haben, noch kein Konzert besucht haben, geschweige denn daran teilnehmen konnten. Was für eine Freude, den Veranstaltungssaal vor Beginn des Konzerts mit 450 Menschen voll zu sehen. Das Konzert endete mit einer Explosion der Freude. Alle waren auf den Beinen, tanzten und sangen. Nach sehr anstrengenden Tagen waren wir

tief bewegt, als wir sahen, wie die Jugendlichen auftraten und sich die Seele aus dem Leib sangen (nicht unbedingt in der richtigen Tonlage), aber mit Stolz, anstatt sie mit dem dumpfen, ängstlichen Blick zu sehen, den wir am ersten Tag des Projekts gesehen hatten.



Die größte Überraschung kam jedoch am nächsten Morgen bei der „Feedback“-Sitzung. Einige Lehrerinnen und Lehrer hatten uns gewarnt, dass nur wenige kommen würden, weil an diesem Tag die Dortmunder Stadtwerke streikten. Stellen Sie sich unsere Überraschung vor, als wir ankamen und feststellten, dass schon so viele da waren! Ein Mädchen aus Syrien erzählte uns, dass sie 7 km gelaufen war, um dorthin zu gelangen; andere liefen eine Stunde, weil sie dabei sein wollten. Am Ende waren fast alle da. Und wir werden nie die Augen der Jugendlichen vergessen, als sie am Ende des Projekts ihre Teilnahmeurkunden erhielten: Sie waren sehr stolz und unendlich dankbar. Sie hatten etwas Wertvolles erhalten, das sie – wie ich glaube – für immer behalten werden.

Auch die Lehrerinnen und Lehrer, mit denen wir zusammenarbeiteten, waren sehr bewegt. Eine Lehrerin hat eine Story auf Instagram gemacht, wo sie sagt: Das ist das beste Projekt, das ich je begleiten durfte! ❤️ Und ein Lehrer sagte: „Das ist unglaublich! Ich versuche, die Jugendlichen zum Nachdenken anzuregen, aber ich erreiche sie häufig nicht, sie lehnen es ab. Bei der Reflexion heute haben sich viele spontan zu Wort gemeldet. Ich sehe meine Schülerinnen und Schüler mit ganz anderen Augen.“ Wir verabschiedeten die Lehrerinnen und Lehrer dieser Schule und dankten ihnen von ganzem Herzen. Einige von ihnen waren die gesamte Woche von Anfang an dabei, ein Team, das sich für das Wohl der Kinder einsetzt. Sie sind jeden Tag dort, um das Leben der benachteiligten Jugendlichen zu verbessern, die so wenig haben.

Und die Jugendlichen? Anbei einige der vielen Eindrücke. Abgesehen davon, dass einige sagten, dass es die beste Woche ihres Lebens war, dass es ihnen Hoffnung gegeben hat, brachte uns eine Gruppe Blumen, die sie selbst gekauft hatten, andere teilten Haribo und Schokolade. Dies von Jugendlichen zu erhalten, die selbst kaum Geld haben, um sich selbst einen Snack zu kaufen, hat uns tief berührt. Am Ende des Treffens kam dann Ace, die sogar die Lehrer der Schule als ‚das Mädchen mit der Kapuze‘ kannten. Inzwischen hatte Ace ihre Kapuze abgenommen und kam mit einem strahlenden Lächeln zu jedem von uns, um uns ein kleines Stück ihres Sandwiches zu geben. Als ich ihr sagte: „Das ist Dein Mittagessen, das musst Du essen“, antwortete sie: „Ja, es ist mein Mittagessen, aber ich möchte es mit Dir teilen.“

Fazit: Start Now hat viele Stärken – es holt junge Menschen dort ab, wo sie sind; seine künstlerische und professionelle Qualität und die aktuelle Musik ziehen junge Menschen an; es bietet die Möglichkeit, etwas zu tun, das nicht nur Spaß macht, sondern aufgrund seiner pädagogischen Grundlage auch lehrreich ist; und nicht zuletzt berührt das spirituelle Leben unter uns die Herzen junger Menschen.

Start Now ist ein Projekt, das „GEMEINSAM“ durchgeführt werden soll, und diese Überzeugung ist es, die es machbar und nachhaltig macht. Dieses ZUSAMMEN ist notwendig, um die **Jugend** zu **fördern** und ihre **Zukunft** zu **gestalten** – ganz wie es sich auch die Kommende-Stiftung **beneVolens** auf die Fahnen geschrieben hat.

Sally McAllister

General Manager GenVerde

START NOW

IMPRESSIONEN DER DORTMUNDER JUGENDLICHEN

„Es war die beste Woche meines Lebens.“

„Ich habe gelernt, nicht aufzugeben. Und das Beste daran ist, dass wir zusammengehalten haben.“

„Man muss lernen, zusammenzuarbeiten, man muss immer an die Grenzen gehen. Es war ein bisschen anstrengend, aber man muss durchhalten. Das Schönste? Die Freundschaft, die unter uns entstanden und die geblieben ist.“



„Für mich war es neu, die Hoffnung nicht zu verlieren. Sich seiner selbst bewusst zu sein, Vertrauen zu haben, keine Angst zu haben, Fehler zu machen und sich selbst zu korrigieren.“

„Vertrauen zu bekommen und Vertrauen spüren.“

„Zunächst einmal ein großes Dankeschön an GenVerde. Dass sie so etwas für unsere Schule gemacht haben. Und dass wir das Geschenk erhalten haben, diese Erfahrung machen zu können. Und dass wir als Gruppe etwas erreicht ha-

ben, von dem niemand wusste, dass wir es können. Ich denke auch, dass wir als Schule einen Schritt nach vorne gemacht haben. Wir hätten nicht gedacht, dass wir das so erreichen können. Dass wir das alles gemeinsam als Team, als Schule geschafft haben, ist wirklich sehr schön.“

„Wir haben gelernt, dass wir nicht dieselbe Sprache sprechen müssen, um uns zu verstehen, dass wir zusammenarbeiten können. Am Anfang war es schwierig, denn wir hatten nicht den Mut auf die Bühne zu gehen. Es war eine Überwindung. Der schönste Moment war, als wir zusammen den Applaus bekommen haben.“

Das Neue, was wir gelernt haben, ist die Hoffnung nicht zu verlieren und Vertrauen in uns selbst zu haben. Wenn man Fehler macht, dann macht man weiter und verbessert sich.“



„Danke für alles!“

Spendenkonto

Kommende-Stiftung **beneVolens**
Stichwort Stiftung
Bank für Kirche und Caritas Paderborn

IBAN: DE25 4726 0307 0017 8503 00
BIC: GENODEM1BKC



Kontakt

Kommende-Stiftung **beneVolens**
Brackeler Hellweg 144
44309 Dortmund

Tel. +49 231 20605-41
info@beneVolens.de
www.beneVolens.de

Social Media

@StiftungbeneVolens



@benevolens_jugendstiftung



@Kommende-Stiftung beneVolens

